

# Innenwelten werden zu gemalten Aussenwelten

**Vielseitig** Bis am 18. Februar zeigt Hannah Pfefferkorn unter dem Titel «Through my eyes through my soul» Bilder im Domus, Schaan. Bilder, die geprägt sind von Gefühlen und Emotionen. Gestern Abend war Vernissage.

Die Ausstellung von Hannah Pfefferkorn ist die erste im Jahr 2018 im Domus, Schaan. «Die letzten Wochen waren geprägt von Wirbelstürmen wie Burglind und Friederike», sagte Albert Eberle, Leiter Kultur und Freizeit der Gemeinde Schaan und Hausherr des Domus bei der Begrüssung gestern Abend. «Und jetzt feigt Hannah als Wirbelwind durch die Galerie.» Zu sehen sind abstrakt gemalte Bilder, welche ihr die Freiheit geben, in der Reduktion bis zur Auflösung, ihre Gedanken, Gefühle, Erlebtes, Schicksalsschläge und Stimmungen auszudrücken.

## Sie legt sich nicht fest

Gemeinderat Walter Frick, der Hannah gut kennt, wusste in seiner Vernissagerede zu berichten, dass Hannah aus einer Artistenfamilie stammt, in Enschede, Holland, geboren wurde und nach Stationen in der Schweiz nach Liechtenstein kam, wo sie eine Familie gründete.

Als ihre drei Kinder grösser waren, fing sie an, intensiv zu malen und zu schreiben. In der Wahl der Malmittel und Techniken ist die Autodidaktin vielseitig, legt



Hannah Pfefferkorn stellt ihre abstrakt gemalten Bilder aus.

Bild: Eddy Risch

sich nicht fest, bevorzugt aber Acrylfarben, die sie selber anmischt. Sie malt auf Leinwand, Holz, wie die Ecksäulen mit Blütenzweigen im Domus, Papier, ab und zu arbeitet sie auch mit Alt-

eisen. Sie verwendet Pinsel, Rakel, macht Drucke und Collagen. Besonders die quadratischen Collagen von Zeitungsausschnitten, Fotos und Schriften regen zum Nachdenken an, sie sind so-

zialkritisch. Viele ihrer Bilder sind mit Hinweisen, Anekdoten versehen. Zum Beispiel schreibt sie: «Einige Wege bin ich gegangen, stellte mich vielen Hürden und ich musste verdammt gut aufpas-

sen, nicht auszurutschen und liegen zu bleiben.» Bei einem anderen Bild vermerkt sie: «Blut ist dicker als Wasser, aber manchmal wünschte man sich, von mehr Wasser umgeben zu sein.» Neben den abstrakten Bildern sind auch einige gegenständliche, abstrahierte Akte zu sehen. Sie nimmt sich die Freiheit, die Natur nicht farbenkonform zu malen, sondern so wie sie die Stimmung empfindet.

## Ein Mittel, um Probleme zu bewältigen

Für sie sei Malen Erholung, Entspannung und Gefühls- und Problembewältigung. Im Gespräch mit ihr erfährt man, dass sie ein Nachtmensch ist. Wenn sie gegen drei Uhr morgens aufwacht, greift sie zum Pinsel. In der Nacht und gegen den Morgen ist ihre kreative Zeit. Sie könne jedoch auch bei Autofahrten anhalten, wenn sie was sehe oder ihr etwas in den Sinn komme, dann schreibe oder skizziere sie das Gesehene und ihre Gedanken auf.

Viele Bilder entstehen während sie Musik hört, mantraartige indische Musik. Diese Musik kann man auch im Domus hören, jeden Tag eine andere CD. Sie

komme dann in eine Trance und male manchmal drei Tage am Stück in ihrem einfachen Wohnatelier in einem Industriegebäude hinter dem Coop in Schaan – und die Welt rund um sie herum bleibt draussen. Dann brauche sie wieder Abstand zu den Bildern, gehe unter Leute zu Freunden, um bei der Rückkehr die Bilder nochmals zu begutachten. Wenn sie für sie nicht stimmig sind, übermalt sie die Bilder oder lässt sie stehen und nach einer Weile kann sie sie dann doch akzeptieren, wie sie sind. Sie sei selber manchmal erstaunt vom Resultat.

## Durch Bilder in die Seele blicken

Ihre Empfindungen und verborgene Innenwelt macht sie mit der abstrakten Malerei mit Farbe und Form zu expressiven Aussenwelten für alle sichtbar. Man kann durch ihre Bilder ein wenig in ihre Seele sehen, ohne dass sie zuviel preisgibt. Die farbenfrohe Welt der Hannah Pfefferkorn ist zu entdecken jeweils am Freitag, 14–20 Uhr, Samstag und Sonntag, von 14–18 Uhr. Sie freut sich auch auf einen Besuch in ihrem Atelier in Schaan. (cb)

Vaderland Freitag 19. Januar 2018 SM